

Advents-Newsletter, Dezember 2020

Sehr geehrte Partner des Projekts futureTEX,

zum Jahresende möchten wir Ihnen mit einem Sonder-Newsletter einen Überblick über die Pilotvorhaben des futureTEX-Inkubators geben und laden Sie ein, einen Blick auf die vier vielversprechenden Pilotvorhaben zu werfen.

Des Weiteren blicken Akteure unseres Konsortiums auf ihr persönliches Jahr 2020 zurück und wagen einen Ausblick auf das nächste Forschungsjahr 2021.

Haben Sie Neuigkeiten zu Ihrem Vorhaben, Technischen Textilien oder Ihrem Unternehmen? Wir nehmen diese gern für den regen Austausch in unsere Kanäle auf. [Diana Walther und Dr. Ina Meinelt](#) von P3N MARKETING verschaffen Ihren Botschaften in allen Medien Gehör. Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen besinnlichen Jahresausklang und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Dipl.-Ing.-Ök. Andreas Berthel
Geschäftsführer
futureTEX Management GmbH

Dipl.-Ing. Dirk Zschenderlein
Leiter Projektkoordination futureTEX
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

futureTEX-Inkubator

- [Textile Drucksensorik](#)
- [auxCAP – Textile Protektoren basierend auf gestrickten auxetischen Strukturen](#)
- [Textile Solarzelle](#)
- [VoWaCo – New Textile Cooperation](#)

Zukunftsunternehmer im Fokus

- [Sten Döhler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. \(STFI\)](#)
- [Prof. Dr.-Ing. habil. Ralph Riedel, Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb, Technische Universität Chemnitz](#)
- [Andreas Böhm, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. \(STFI\)](#)
- [Dr. Holger Fischer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Faserinstitut Bremen e.V.](#)

futureTEX-TERMINE

futureTEX-Inkubator

Um den Brückenschlag von den abgeschlossenen Forschungsvorhaben in die Praxis zu meistern, wurde im vergangenen Jahr der futureTEX-Inkubator initiiert: Ein Vorhaben, das sich speziell auf die Verwertbarkeit der Vorhaben durch Erarbeitung von möglichen Geschäftsmodellen fokussiert. Mehrere Pilotvorhaben arbeiten darin mittlerweile an konkreten Konzepten und deren Umsetzung im Rahmen des Design Thinking.

Wir präsentieren Ihnen hier die ersten vier Pilotvorhaben und freuen uns über eventuelle Anregungen von Ihnen zur weiteren Markteinführung der Ergebnisse.

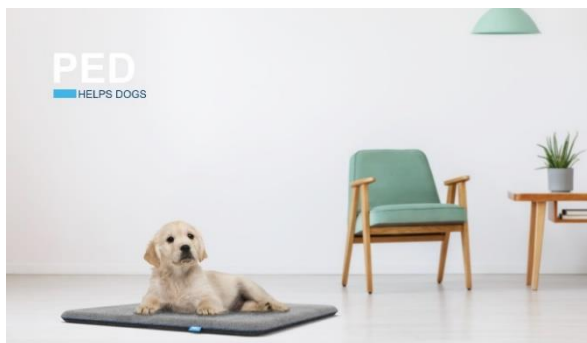
Textile Drucksensorik

Die Norafin Industries (Germany) GmbH und die ESYS GmbH verfolgten im Pilotvorhaben das Ziel, textile Sensoren, bestehend aus drucksensiblen, formbaren Materialien, in beliebige Textilien zu integrieren, die wiederum in zahlreichen Produkten Anwendung finden.

Die dazu notwendige Sensorik und textilen Leiterplatten wurden im Rahmen des Verbundvorhabens „[TexPCB](#)“ erfolgreich entwickelt. Die nachgewiesene Zuverlässigkeit (u. a. stabile Funktionalität bei dynamischem Einsatz im Dauerbetrieb) und der Einsatz ressourcensparender Prozesstechnologien stellten eine hervorragende Ausgangsbasis für den futureTEX-Inkubationsprozess dar. Folgerichtig stand aufbauend auf diesem Schritt die Identifikation geeigneter marktreifer Produkte bei ökonomischer Validierung der Anwendungsfelder im Vordergrund.

Erste Applikationsmöglichkeiten in Form von Sitzgelegenheiten, Betten, Ski-Jacken und anderen High-Tech-Bekleidungen wurden bereits identifiziert. Gleichmaßen wurden erste Kundenanforderungen, wie die Bedienbarkeit von smarter Peripherie beim Tragen von Handschuhen (Skifahrer mit Smartphone), Behebung von Schlaf- (Erfassung des Schlafverhaltens) und Rückenproblemen (Erfassung und Korrektur der Sitzhaltung) erfasst.

Durch intensive und zielgerichtete Recherche und Validierung der Kundenbedürfnisse sollten Einsatzszenarien generiert und nach ihrer Wirtschaftlichkeit bewertet werden. Parallel dazu wurde auch die Herstellungstechnologie und die für potenzielle Applikationen notwendige Software auf App-Basis weiterentwickelt. Durch enge Verflechtung von technischer Kompetenz und ökonomischer Bewertung/Optimierung wurde während des Inkubationsprozesses ein entsprechendes Geschäftsmodell entwickelt und validiert.



Die berührungsempfindliche Matte zeichnet sowohl das Verhalten als auch das Bewegungsmuster von Hunden auf. Quelle: HYVE AG

Gemeinsam mit den Experten der HYVE AG und der HHL Leipzig Graduate School of Management arbeiteten Norafin und ESYS im Rahmen eines mehrstufigen Inkubationsprozesses an der Realisierung.

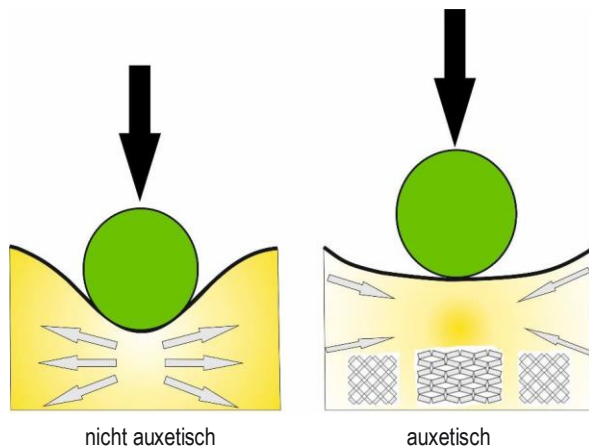
Das Ergebnis nach sechsmonatiger Arbeit ist ein konkretes Konzept für die Anwendung des Drucksensors. Entworfen wurde eine berührungsempfindliche Matte, die sowohl das Verhalten als auch das Bewegungsmuster von Hunden aufzeichnen kann. So erhält Herrchen oder Frauchen mittels einer App beispielsweise Informationen zum Schlafverhalten oder zur nächsten Gassrunde.

Das nutzerorientierte Vorgehen, das unter anderem auch Interviews mit möglichen Nutzern beinhaltet, kann so als Paradigmenwechsel gesehen werden. Häufig steht ja bei Ingenieuren und Entwicklern die Technologie an erster Stelle der Forschungsarbeit und nicht der Anwender.

auxCAP – Textile Protektoren basierend auf gestrickten auxetischen Strukturen

Der Modemarkt im Allgemeinen ist sehr schnelllebig. Dadurch gestaltet sich die gezielte Entwicklung smarter Produkte zu einem immer relevanteren Mittel, um Alleinstellungsmerkmale und damit die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Durch das futureTEX-Vorhaben „[auXteX – textile meets physics](#)“ wurde dazu bereits ein Grundstein gelegt. Dabei wurden auxetische Stoffe mit einem besonderen Fokus auf Use Cases im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) untersucht.



Prinzip der Schockabsorption durch auxetische Strukturen. Quelle: Strick Zella GmbH & Co. KG

Auxetische Materialien besitzen die ungewöhnliche Eigenschaft, dass sich ihr Querschnitt bei Zug verbreitert. Im Gegensatz dazu neigen herkömmliche Materialien, wie z. B. Gummibänder, dazu, sich zu „verjüngen“. Des Weiteren handelt es sich bei den Stoffen meist um sogenannte Metamaterialien, die durch additive Fertigungsmethoden spezielle Strukturelemente enthalten, die von außen einwirkende Kräfte (z. B. Schock durch Sturz) umlenken.

Aufbauend auf den Erkenntnissen von auXteX stellt sich die Strick Zella GmbH & Co. KG im Rahmen des futureTEX Inkubators den Fragen, wie und worauf sich diese auxetischen Materialien anwenden lassen. Ziel ist, ausgehend vom Stand der Technik im Bereich Protektoren, neue Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen zu erarbeiten. Diese sollen aber nicht auf die Auxetik

beschränkt sein – es soll ein innovativer, möglicherweise sogar disruptiver Produktvorteil geschaffen werden.

Mit Hilfe der Kreativ-Techniken des Inkubators wird die Entwicklung innovativer Protektoren und ein darauf basierendes Geschäftsmodell initiiert, wobei insbesondere die Vorteile auxetischer Strukturen ausgenutzt werden sollen.

Exemplarisch arbeitet das Team an der Helmmütze auXCap als Hybrid zwischen Helm und Mütze. Das konkrete Produkt kombiniert die schützenden Funktionen von starren Helmen mit den flexiblen drapierbaren Eigenschaften einer textilen Mütze. Parallel hierzu soll der Inkubationsansatz verfolgt werden, um ein breiteres Suchfeld zu öffnen und weitere relevante Anwendungsmöglichkeiten zu identifizieren.

➤ [MDR-Bericht über auXCap und die Strick Zella GmbH & Co. KG](#)



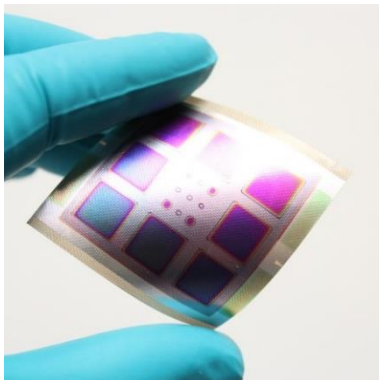
Auxetischer Strickhelm. Quelle: Strick Zella GmbH & Co. KG

Textile Solarzelle

Der Einsatz von elektronischen Systemen in textilen Produkten gewinnt wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung. So ist für den Smart Clothing Markt bis 2022 von einem Anstieg der (Aus)Lieferungen auf 20 Millionen Einheiten zu rechnen.

Anwendungen dafür sind unter anderem im Medizinbereich denkbar, wo Patienten permanent über Sensorik in der Kleidung überwacht werden. Auch denkbar sind Anwendungen für Sportler oder Freizeitaktivisten, welche den Fitnessstand oder das Trainingslevel monitoren können. Nicht zuletzt ist auch die Aufladung des Smartphones ein mögliches Szenario. All diese Ansätze haben eine Gemeinsamkeit – sie erfordern eine permanente Energiebereitstellung.

Aktuell werden Elektronikkomponenten in textilen Systemen noch mit Batterien und Akkumulatoren versorgt. Das führt immer wieder zu Beschränkungen in der Nutzung und in der Betriebssicherheit.



Flexibler Solargewebe-Demonstrator.

Quelle: Leibniz-IPHT

[PhotoTex](#), wurden weitere Erkenntnisse, insbesondere in der Verwertung des entwickelten Produkt, „Textile Solarzelle“ gesammelt. Um die erarbeiteten Erkenntnisse und Synergien beider Ansätze bestmöglich zu nutzen und in eine Wirtschaftlichkeit zu überführen, wurden für den futureTEX-Inkubator beide Vorhaben zu einem – Textile Solarzelle – zusammengefasst. Gemeinsam wollen die acht Unternehmen Anwendungsfelder beleuchten und die Marktreife für die entwickelte Technologie erreichen sowie die industrialisierte Herstellung der textilen Solarzelle in Angriff nehmen.

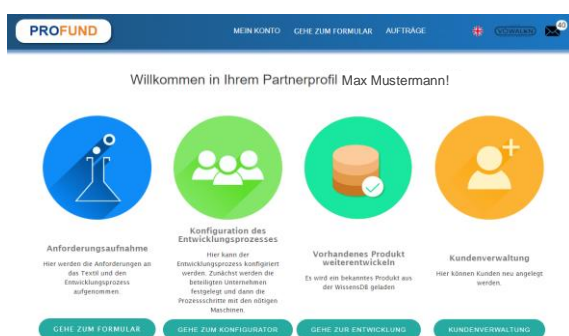
Einmal müssen die bisher von den Forschungspartnern erbrachten Leistungen von den beteiligten Unternehmen in Richtung Serienfertigung übernommen werden. Dabei ist eine Skalierung in der Stückzahl und in der Geometrie zu erzielen. Weiterhin sind die unter Forschungsbedingungen durchgeführten Entwicklungs- und Technologieschritte so zu modifizieren, dass sie auch in wirtschaftlicher Hinsicht und in der Skalierung der Stückzahlen marktfähige Preise ermöglichen. Welche Skalierung und Preise zu erzielen sind, soll durch die Validierung der ökonomischen Perspektive im Inkubator vorgegeben werden.

Parallel zu dieser technologischen Perspektive ist die Vorbereitung der Markteinführung strategisch zu planen und auszubauen. Das betrifft nicht nur die Identifikation potenzieller Anwendungsbereiche für die Technologie, sondern damit einhergehend auch alle notwendigen Schritte und Möglichkeiten der Vermarktung und Marktzugangsaktivitäten für das entwickelte Produkt. Dementsprechend hat die Finalisierung der technologischen Komponente mit der Identifikation und Validierung der ökonomischen Perspektive einherzugehen. Diese Phase der

Industrialisierung der Entwicklungsergebnisse soll nun zum Teil im Rahmen der Inkubatoraktivitäten ausgeführt beziehungsweise unterstützt werden.

VoWaCo – New Textile Cooperation

„Wir entwickeln die europaweit erste Marke für alle Dienstleistungen rund um Forschung, Entwicklung und Fertigung von textilen Komponenten für technische Erzeugnisse auf Basis der Kooperation zweier unabhängiger Unternehmen für Veredlung und Beschichtung.“



Im futureTEX-Vorhaben PROFUND erarbeiteten die vier mittelständischen Textilunternehmen Vowalon Beschichtung GmbH, Textilausrüstung Pfand GmbH, Buntgardine Rotschau GmbH und Paul Uebel Wirk- und Strickwaren GmbH mit den wissenschaftlichen Einrichtungen RWTH Aachen, Technische Universität Chemnitz, Handelshochschule Leipzig und Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) die bisher einmalige PROFUND-Plattform. Diese bildet das „technische Herz“ für folgende Funktionalitäten und Aufgabenprofile bei der Entwicklung von individualisierten technischen Produkten in einem flexiblen

textilen Netzwerk:

- erfolgreiche, zielgerichtete und anforderungsgenaue Kundeninteraktion
- Erfassung von technischen Parametern, Anforderungsprofilen und Zielgrößen
- einheitlicher und schneller Austausch von Entwicklungs-, Konfigurations- und Produktionsdaten
- projektbezogene Einbindung verschiedenster Partner der textilen Wertschöpfungskette mit Freigabefunktionen zum Echtzeitdatenabgleich
- Ähnlichkeits- und Technologieabgleich zum bisherigen Produktionsassortiment durch ein stetig hinzulernendes System und die weltweite Nutzbarkeit durch deutsch- und englischsprachige Bedienoberflächen

Mit dem Inkubatorvorhaben VoWaCo sollen die Projektarbeiten zu PROFUND für die großtechnische industrielle Nutzung sowie weltweite wirtschaftliche Vermarktung auf einer komplett neuen Qualitätsebene als neuer Markenkern ausgebaut werden.

Den Kunden aus dem gesamten Technikbereich wird eine europaweit einzigartige Anlaufstelle geschaffen, um ihre Anforderungsprofile an Beschichtungserzeugnisse passgenau über die verschiedenen Glieder der Wertschöpfungskette hinweg zentral bearbeiten zu lassen. Durch die exakte, schon zum Vorhabenbeginn möglichst vollständige, Aufnahme aller geforderten Eigenschaftsparameter und der echtzeitbezogenen Information über den jeweils aktuellen Bearbeitungsstand wird den Kunden ein einzigartiger Service geboten.

Zukunftsunternehmer im Fokus

Sten Döhler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)



Foto:
STFI
Falko Schubert

Meine 3 Schlagworte für das Jahr 2020

- Prozessleitsystemintegration
- Datenerfassung und -analyse
- Online-Meeting-Routine

Herausforderungen und Highlights im Vorhaben SelVliesPro in 2020

Die Herausforderung in diesem Jahr war vor allem die Verlagerung aller Treffen ins Internet. Durch die Mithilfe und das Organisationstalent aller Partner konnte dies erfolgreich umgesetzt werden.

Ein weiterer Stolperstein war die Inbetriebnahme eines Systems zur Qualitätsüberwachung im Zentrum für Textilien Leichtbau. Die Inbetriebnahme wurde durch Reisebeschränkungen verzögert. Im Juli konnten wir dies aber nachholen und nun läuft das System und liefert uns wichtige Daten für unsere Analysen.

Wünsche für das Jahr 2021

Wir werden das Vorhaben SelVliesPro im Juni 2021 erfolgreich abschließen. Dafür wünschen wir uns, dass die Abschlussveranstaltung bei einem Treffen in Chemnitz durchgeführt werden kann.

Gemeinsam auf die Arbeit der letzten drei Jahre zurückblicken und die erzielten Ergebnisse gemeinsam in einer Live-Veranstaltung diskutieren – das wäre ein schöner Abschluss.

Prof. Dr.-Ing. habil. Ralph Riedel, Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb, Technische Universität Chemnitz



Foto:
TU Chemnitz
Ankó Lessi

Herausforderungen und Highlights im Vorhaben SmarMoTEX in 2020

Highlight für uns war sicherlich der Start unseres Vorhabens SmarMoTEX zum 01.01.2020 gemeinsam mit einem motivierten und herausragenden Konsortium.

Trotz der widrigen Umstände konnten wir den ersten Meilenstein planmäßig mit einem guten Ergebnis abschließen. Dies ist vor allem dem Engagement aller Beteiligten im Vorhaben zu verdanken. Auch wenn persönliche Kontakte schwierig bis teilweise unmöglich waren, konnten wir eine durchgängig gute, schnelle und vertrauensvolle Kommunikation im Projektkonsortium aufbauen und auch über die Zeit der Pandemie hinweg aufrechterhalten.

Unsere Herausforderungen lagen insbesondere darin, die Fallbeispiele und damit verbundene Bedarfe und Anforderungen ohne Vor-Ort-Treffen bei den Praxispartnern zu analysieren. Abstimmungsrunden und Konsortialtreffen mussten fast ausschließlich digital stattfinden, was eine entsprechend aufwändige Vorbereitung und veränderte Arbeitsweise erforderte. Beides haben wir aber gemeinsam gut gemeistert.

Wünsche für das Jahr 2021

Für das Jahr 2021 wünsche ich mir hinsichtlich unseres Vorhabens eine Fortsetzung der unkomplizierten, zielorientierten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, gerne auch wieder mit persönlichen Treffen vor Ort – in der Hoffnung, dass dies die Umstände erlauben. Ganz allgemein wünsche ich mir verantwortliche, nachvollziehbare Entscheidungen für stabile und innovationsförderliche Rahmenbedingungen sowie verantwortliches Handeln.

Andreas Böhm, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)



Foto:
STFI
Dirk Harms

Meine 3 Schlagworte für das Jahr 2020

- Webmeeting
- Vernetzung
- Programmierung

Herausforderungen und Highlights im Vorhaben iTEXFer in 2020

Ziel des Vorhabens iTEXFer ist es, Lösungen für das digitale Engineering, für Predictive Maintenance und die smarte mehrstufige Maschinenvernetzung und -kopplung zu entwickeln.

Dieses Jahr wurden einzelne Bausteine, wie beispielsweise Software-Prototypen zur Körpersegmentierung und Maßextraktion sowie Made-to-Measure-Verarbeitung vom Scanner zur Schnittteilanpassung und der Überführung der Schnittteile in Strickmuster entwickelt. Weiterhin wurde ein Modellierungstool zur Vorhersage der Restlebensdauer einer Greiferzahnstange (einer Greiferwebmaschine) mit Machine Learning Algorithmen erstellt, welches sich noch in der Testphase befindet.

Dieses Jahr konnte auch das autonome Wicklersystem und der mobile Roboter in Betrieb genommen werden. Sehr interessant waren ebenso die Arbeiten zur Entwicklung einer Service Plattform auf Basis von Open Source Technologien. Neben der Buchung von Services ist es im Rahmen der entwickelten Service Plattform möglich, mit Low-Code Programmierertools selbst Services zu entwerfen und anzubieten.

Die Hauptherausforderung dieses Jahr für das gesamte Vorhaben war es, Transfertätigkeiten soweit es geht aufrecht zu erhalten. So wurden bspw. auf der 3DBODY.TECH Konferenz in Lugano die iTEXFer Lösungen im Bereich des digitalen Engineerings von Flachgestriken auf Basis von Scantechnologien vorgestellt. Die Corona-Pandemie hat im Projektteam die Zusammenarbeit untereinander, aber vor allem auch mit den Maschinenbauern sehr erschwert. So konnten wichtige Schulungen der Forscher nicht stattfinden. Technisch gesehen war bspw. die Interpretation der Passform (von Bekleidungsstücken) zwischen Datenaufnahme (Scan des Probanden) und Datenverarbeitung (Strickinterpret) herausfordernd, aber auch die Dateninterpretation und Vernetzung heterogener Maschinen hat die Forscher vor Fragen gestellt.

Wünsche für das Jahr 2021

Für das nächste Jahr wünschen wir uns als gesamtes Projektteam das Überstehen der Pandemie und das Wiederaufleben der Transferaktivitäten im Vorhaben.

Dr. Holger Fischer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Faserinstitut Bremen e.V.



Foto:
Faserinstitut
Bremen e.V

Herausforderungen und Highlights im HPF-Garnitur in 2020

Das Verbundvorhaben HPF-Garnitur wurde im November 2019 begonnen. Die Arbeiten verfolgen zwei Ziele:

- a) Die Abrasion an den Garnituren der Krempel bei Verarbeitung von Hochleistungsfasern wie Carbon-, Glas- und Aramidfasern durch Entwicklung angepasster Garnituren zu verringern, und
- b) durch die Entwicklung eines digitalen Monitoringsystems die Messung der Abrasion in der Maschine zu ermöglichen. Dies wird erstmals im Sinne von Industrie 4.0 den Weg zu einer wartungsoptimierten Prozessführung eröffnen.

Die grundlegenden Arbeitspakete des Vorhabens konnten bis ins Frühjahr 2020 planmäßig bearbeitet werden. Die zunehmenden coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens führten auch zu verzögerten betrieblichen Abläufen bei allen Partnern.

Trotzdem konnte die Garniturentwicklung weitgehend abgeschlossen werden. Auch die Entwicklung der Verschleißmessung ist weit fortgeschritten. Von den Industriepartnern wurden Proben für eine offline-Analyse zur Verfügung gestellt, welche den Verschleiß der Garnituren von Industrieanlagen abbilden. Die Untersuchung der Garnituren ermöglicht die Bewertung unterschiedlicher Verschleißarten und die Ermittlung wichtiger Prozessparameter (Beleuchtung, Betrachtungswinkel etc.) für ein online-System. Durch die Beschaffung einer für Carbonfasern geeigneten Laborkrempel im Rahmen von futureTEX-Invest (Inbetriebnahme in 12/2020) wird es den Projektpartnern darüber hinaus möglich, ab Ende des Jahres die Versuchsreihen für die online-Verschleißmessung parallel auf zwei Anlagen (Technikumsanlage & Laboranlage) bei den Partnern STFI und FIBRE durchzuführen. Wir erwarten dadurch, dass die Verzögerungen im Vorhaben wieder weitgehend kompensiert werden können.

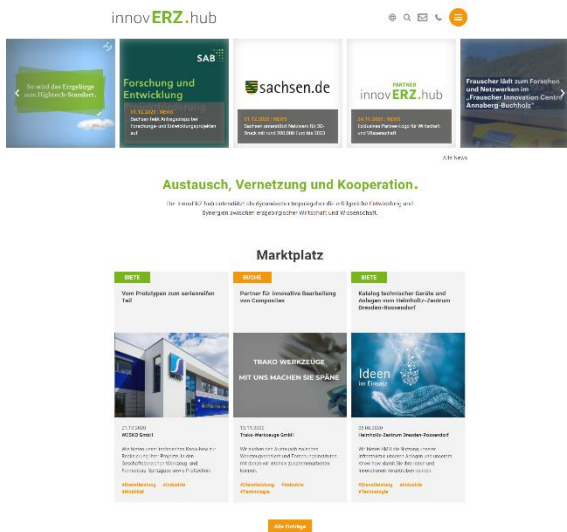
Wünsche für das Jahr 2021

Für das Jahr 2021 erhoffen sich die Partner des Vorhabens, dass die Coronapandemie zumindest so weit beherrscht wird, dass sie nicht mehr das tägliche Leben beeinträchtigt. Dann können die Arbeiten regulär zu Ende geführt und ein planmäßiges Projektende noch erreicht werden.

Schwarzes Brett

Austausch, Vernetzung, Kooperation – Eine digitale Plattform aus dem Erzgebirge für Kooperationen im Mittelstand

Der innovERZ.hub ist online und zielt auf eine stärkere, ortsunabhängige Vernetzung des Mittelstandes untereinander, aber auch mit wissenschaftlichen Einrichtungen ab. Die Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH (WFE), das Regionalmanagement Erzgebirge (RM) und die P3N MARKETING GMBH (P3N) haben ihre Kompetenzen gebündelt, um den KMU im Erzgebirge eine Möglichkeit zu bieten, Partner zur Entwicklung von Innovation und dem Transfer in die Praxis zu finden.



Innovationen im Mittelstand sind der Motor der Wirtschaft. Sie garantieren die stetige Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen und tragen wesentlich zum wirtschaftlichen Wachstum und dem Erhalt der Arbeitsplätze bei. Ohne Innovation droht Stillstand. Das Erzgebirge hat eine lange Tradition im Innovieren – Erfindergeist, Aufgeschlossenheit und Durchhaltevermögen gehören ebenso zur Region wie Handwerkskunst, Bergbau und Weihnachten.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Unternehmen häufig auf der Suche nach Partnern mit Know-how und entsprechender Technologiekompetenz sind, um Innovationen kosteneffizient und zeitsparend umzusetzen. Dabei werden jedoch kleine und mittelständische Unternehmen in der „Nachbarschaft“ oft aufgrund fehlender Bekanntheit übersehen. Hier soll die neue Kollaborationsplattform innovERZ.hub einerseits Abhilfe schaffen.

Das zweite Problem kleiner Unternehmen ist der fehlende Kontakt zu Forschungseinrichtungen. Deshalb soll die Plattform andererseits auch dazu dienen, einen niederschweligen Kontakt zu möglichen Partnern aus Forschung und Wissenschaft herzustellen, die gemeinsam Ideen praxisnah entwickeln oder Unternehmen im Rahmen eines Innovationsprojektes begleiten.

Das Herzstück der Plattform – der Marktplatz – macht Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft mit ihren Angeboten sichtbar. Hier haben Unternehmen, Forschungsverbünde und wissenschaftliche Einrichtungen die Möglichkeit, Projektpartner für neuartige Produkte, Technologien oder Geschäftsmodelle zu suchen und zu finden.

Neben dem Marktplatz bietet die Plattform auch News, Know-how und Termine, die beim Innovieren und Netzwerken unterstützen. Die Umsetzung bahnbrechender und neuer Ideen geht oft mit erheblichen finanziellen und personellen Aufwendungen einher. Um diese zu stemmen, findet man zusätzlich zu den passgenauen Marktplatzeinträgen auch Informationen zu Fördermöglichkeiten, konkreten Ansprechpartnern für die Beratung und Unterstützung in verschiedenen Bereichen sowie Best-Practice-Beispiele.

Alle Partner, für die Innovationen zur Grundphilosophie gehören, sind herzlich willkommen, mit ihrem Eintrag die Kooperationsplattform innovERZ.hub zu bereichern und Teil des Strukturwandels im Erzgebirge zu werden. Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Mitfinanzierung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erfolgt auf der Grundlage des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Haushaltes.

Weitere Informationen unter <https://www.innovertz.de/de/>

futureTEX-TERMINE

- **1. Quartal 2021** **futureTEX-KompetenzFrühstück bei der Strumpfwerk Lindner GmbH**
- **8. April 2021** **Controlling der laufenden Vorhaben**
- **2. September 2021** **Controlling der laufenden Vorhaben**



Impressum

Konsortialführer Projekt futureTEX:
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
An-Institut der Technischen Universität Chemnitz
Rechtsform: eingetragener Verein
Geschäftsführung: Dipl.-Ing.-Ök. Andreas Berthel

Postanschrift:
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
Postfach 13 25
09072 Chemnitz

Besucheradresse:
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
Annaberger Straße 240
09125 Chemnitz
Tel.: +49 371 5274-0
Fax: +49 371 5274-153
E-Mail: stfi@stfi.de
Internet: www.stfi.de

Register-Nr.: VR 960 Amtsgericht Chemnitz
Ust.-ID-Nr.: DE159710953
Steuer-Nr.: 214/140/0360

Konzept, Texte und Layout: P3N MARKETING GMBH



Deutschland
Land der Ideen

